

Backrezept für Geokrapfen – oder: Wie man vier junge Menschen auf die iGeo in Peking vorbereitet

(Ein etwas anderer Bericht aus dem iGeo-Trainingslager im März 2016 in Leipzig)

Man nehme vier geographisch interessierte Schüler, rühre solange, bis sie eine homogene Masse bilden und gebe danach ein Pfund Aufgaben hinzu. Anschließend lasse man den Teig ziehen, damit aus ihm auch etwas wird. Am besten decke man die Schüssel dabei mit einem Tuch ab, denn Krapfenteig braucht während dieser Zeit eine ruhige Umgebung, damit sein Geschmack erhalten bleibt. Nachdem man noch eine Brise Salz hinzugegeben hat, vielleicht noch einen Cookie und eine Schluck Wasser, kann es schon ans Backen gehen.

Dazu werfe man mittels eines Beamers den Computerbildschirm an die Wand, Verzeihung, in die Schüssel. Nun geht es an die heiße Phase. Von Zeit zu Zeit betrachte man den Teig. Gelegentlich wird er Lösungen aussprechen, wenn man ihn fragt, doch seine Vollendung kann er nicht alleine erreichen, nein, man muss ihm dabei helfen. Denn um von allen Seiten braun zu werden, muss man ihn auch von allen Seiten erwärmen und ihn ab und zu auch wenden, was zwar anstrengend ist, aber dem Gedeihen des Krapfens sehr hilft. Wenn er braun genug ist, nehme man ihn aus dem Ofen und bestreue ihn noch mit ein wenig Kulturprogramm, damit er auch die gewisse Note erhält. Nun ist er servierfertig. Guten Appetit.

Parabelähnlich soll dies die Zusammenfassung des in Leipzig vom 18.-20. März 2016 stattgefundenen Trainingslagers des diesjährigen deutschen iGeo-Teams sein. Die Mannschaft setzt sich zusammen aus: **Samuel Höing (NS)**, **Pascal Semper (SN)**, **Max Wiest (S-A)** und **Sebastian Bürger (SN)**, die zu backenden Geokrapfen, die in liebevoller Handarbeit von Dr. Wolfgang Gerber und Christoph Zwißler (beide Leipzig) gebacken wurden.

Dabei verwendeten Letztere verschiedene Backtechniken: Sie führten einen Multimediatest mit uns durch sowie ein sehr gehaltvolles Klausurentaining. Auch die praxisnahe Außenarbeit, konkret das Kartieren eines Straßenzuges und die Planung eines freien Geländes, wurde geübt, um den Krapfen sowohl innen als auch außen wohlfein werden zu lassen. Ob dies gelungen ist, wird sich im August bei der Verkostung im Rahmen der Internationalen Geographieolympiade (iGeo) in Peking zeigen.

Aus Sicht der Krapfen hat sich das Wochenende auf jeden Fall gelohnt, schließlich gab es neben der interessanten Geographie auch noch eine Stadt von unten und von oben zu entdecken, die wirklich viel zu bieten hat: Der Leipziger „Uni-Riese“, von welchem man einen herrlichen Ausblick hat, sowie eine Lesung im Rahmen der Leipziger Buchmesse mit prominenten Gästen wie Marc Uwe Kling, die uns zum Lachen brachten.

Sonntag wurden dann noch etwas langwierigere Themen wie der Abwasch (Visa-Anträge für China ausfüllen) erledigt, der furchtbar lange dauerte, aber eben dazu gehört. Schließlich möchte man ja eine saubere Küche haben, wenn man zur Verkostung übergeht.

Es möchte sich einer dieser 4 „Geokrapfen“ stellvertretend für alle für die schöne Zeit in Leipzig bedanken und hofft, dass die Jury bei der Verkostung in Peking das Backresultat am besten mit viermal Gold bewertet. Wir werden es im August sehen. Bis dahin gilt: Vorfreude ist doch die schönste Freude, kulinarisch im Speziellen, aber auch im Allgemeinen.

Sebastian Bürger